



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Blits.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattanu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 33.

Arab, Freitag, den 19. März 1937.

18. Jahrgang.

Großfürst Michael bei den Krönungsfeierlichkeiten in London

Bucuresti. In Vertretung des Königs Karl II. wird Großfürst Michael an den im Mai stattfindenden Krönungsfeierlichkeiten in London teilnehmen.

Zatarescu fährt nach Prag

Bucuresti. Ministerpräsident Zatarescu begibt sich nächste Woche nach Prag, um über das politische und wirtschaftliche Zusammenarbeiten zwischen den beiden Staaten Verhandlungen zu führen.

Das Ergebnis der Finanzpolitik ist die Steuererhöhung

Schweres Urteil des gew. Finanzministers Madgearu.

Bucuresti. Der gew. Finanzminister Virgil Madgearu unterzog im Abgeordnetenhaus die Finanzpolitik der Regierung einer Kritik und erklärte, daß der Ueberfluß aus dem Finanzjahr 1935—36 nicht real sei. Das Ergebnis dieser Finanzpolitik sei die Erhöhung der Steuern. Der Staatsvoranschlag habe ein politisches Gepräge und aus diesem Grunde kann die nationalgarantistische Partei den Voranschlag nicht annehmen.

Schweres Urteil

gegen übernationalistische Studenten.

Das Militärgericht in Cernauti (Cernowitz) erbrachte gegen 10 Studenten ein schweres Urteil. Die Studenten haben einen Kollegen, weil dieser kein Übernationalist sein will und der nationalgarantistischen Partei angehört, furchtbar mißhandelt und gepeinigt.

Das Militärgericht verurteilte 8 Studenten zu je 3 Jahren und zwei Studenten zu je einem Jahr Gefängnis.

Freundschaftsvertrag zwischen Italien und Jugoslawien

Wien. Die „Reichshoff“ meldet aus Rom, daß zwischen Italien und Jugoslawien derzeit Wirtschaftsverhandlungen geführt werden. Es wird aber beiderseits erklärt, daß nebst den wirtschaftlichen auch politische Verhandlungen wegen Abschluß eines Freundschaftsvertrages geführt werden. In der anfangs April in Belgrad tagenden Konferenz der Kleinen Entente-Staaten wird beschlossen werden, wann und unter welchen Bedingungen Jugoslawien den Freundschaftsvertrag mit Italien abschließen soll.

Jugoslawien betreibt eine überaus kluge Politik. Es schloß sich mit Bulgarien aus und nun schließt es auch mit Italien Frieden, um von allen Seiten gedeckt zu sein.

Ministerpräsident gegen Übernationalismus

Die Staatsbeamten sollen Minderheitssprachen erlernen — sagt Hodzsa

wenn sie jenem Staat und Volk dienen wollen, von dessen Steuergroschen sie bezahlt werden

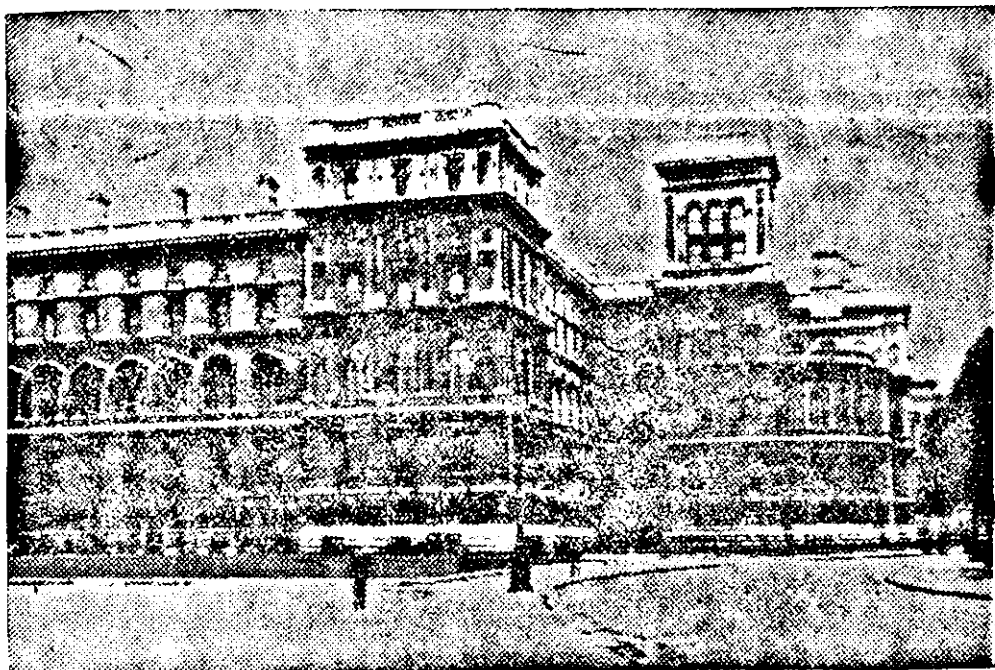
Prag. Das Syndikat der tschechoslowakischen Journalisten veranstaltete zu Ehren des Ministerpräsidenten

Hodzsa ein Abendessen. Der Ministerpräsident war selbst einst Journalist und fühlte sich als ehemaliger Kollege im Kreise der Journalisten recht wohl.

An dem Abendessen hatten auch Vertreter der Minderheitsjournalisten teilgenommen, die den Ministerpräsidenten ersuchten, sich darüber zu äußern, wie die Regierung die Minderheitenfrage zu lösen gedenkt.

Der Ministerpräsident erläuterte hierauf die neueste Regierungsverordnung, in welcher als Grundsatz ausgesprochen wird, daß die Minderheiten im Verhältnis zu ihrer Seelenanzahl in sämtlichen Ämtern vertreten sein sollen. Durch Zulassung der Minderheiten in öffentliche Stellen erwache den Tschechen und Slowaken eine starke Konkurrenz, der aber dadurch wirksam entgegengetreten werden kann, daß die tschechischen und slowakischen Beamten die Sprachen der Minderheiten erlernen sollen.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident tritt dem Übernationalismus offen entgegen. Bei uns aber herrscht ein Geist von schroffer Unbulksamkeit. In den Ämtern werden sogar hieher kommende Ausländer mit: „Vorhiti munnai romaneke“ (Sprechet nur romänisch) angefahren.



Das englische Ministerium des Aeußeren

Der Mittelpunkt der Weltpolitik.

Feststellungen eines rumänischen Blattes.

Die Korruption nimmt kein Ende

und die Unterschlagungen dauern trotz der „strengen“ Kontrolle an.

Bucuresti. Das Blatt „Buna Vestire“ schreibt folgendes:

„Seit kurzem bringen uns die Blätter Unterschlagungsfälle zum Schaden des Staates und verschiedener Privatpersonen zur Kenntnis. Die Behörden leiten ständig Untersuchungen in dergleichen Fällen ein, wobei immer wieder festgestellt werden muß, daß die Unterschlagungen auf Jahre zurückreichen, und die Täter sich der Unterstützung einflussreicher Persönlichkeiten erfreuten.“

Wir erinnern an den Selbstmord des Kassiers einer Flugstaffel, dessen Unterschlagungen erst nach einem Jahr aufgedeckt werden konnten! Die kürzlich aufgedeckten Unterschlagungen in einer Kerdenheilkunst, sowie bei der Fortverwaltung reichen ebenfalls auf Jahre zurück. Bei verschiedenen Finanzabteilungen veranschlagten Hunderttausende Lei und bei der Untersuchung stellte es sich

bann heraus, daß alle Beamten des betreffenden Finanzamtes Schlüssel zur Kasse hatten.

Wir fragen nun, schreibt „Buna Vestire“, wie es möglich ist, daß bei den staatlichen Stellen, wo öffentliche Gelder verwaltet werden, die „Kontrolle“ Jahre hindurch die Unterschlagungen nicht festzustellen vermag. Und dabei gibt es hinreichend Kontrolloren, die in bestimmten Zeitschnitten die Geldgebarung zu überprüfen verpflichtet sind. Die „Kontrolle“ wurde offenbar nur der Form nach gemacht und die Herren Kontrolloren reisten mit vollen Taschen und mit verlegten Lippen ab. Der Staat aber wurde um viele Millionen geschädigt!

Dieser Zustand darf nicht weiter andauern. Die Regierung muß endlich strenge Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption treffen.“

Rönninmutter Maria an Grippe erkrankt

Bucuresti. Ihre Majestät, die Königinmutter Maria, ist an Grippe erkrankt, ihr Zustand ist jedoch nicht besorgniserregend. Die jugoslawische Königinmutter Mariora befindet sich zur Zeit bei ihrer Mutter in Bucuresti.

Wirtschaftliche Rettung Europas

durch Zusammenarbeit Englands, Frankreichs und Amerikas.

Washington. Die amerikanische Regierung will den Vertretern Englands und Frankreichs einen Plan vorlegen, der die wirtschaftliche Gesundung Europas zum Ziel hat.

Der neue franz. Botschafter hat gelegentlich der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens dem Präsidenten Roosevelt versichert, daß Frankreich eine solche Zusammenarbeit zwischen Amerika, England und Frankreich sehr wohl wünsche.

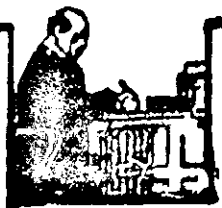
Ab 15. März überfahelte ich mit meinem

Elektrizitäts-Montierung- u. Radio-Geschäft

von Str. Bratianu 17, in das Minoriten-Palais, in das Lokal der Droguerie „Gertules“. Übernehme bei Überfahlungen sich ergebende elektrische Montierungsarbeiten zu den billigsten Preisen. Um weitere gefl. Unterstützung bittet:

ROBERT GONDA, Arad

Kurze Nachrichten



Der Herr. Bundeskanzler Schuschnigg begab sich am Donnerstag, den 18. März zu einem amtlichen Besuch nach Budapest.

Der berühmte Staatsmann und mehrmaliger englischer Minister Austin Chamberlain ist plötzlich gestorben.

Das Oradeaer Blatt „Magyar Lapot“ mußte aus technischen Gründen sein Erscheinen auf vorübergehende Zeit einstellen.

In der bessarabischen Gemeinde Barzaresti wurden infolge Erbsenkung 10 Häuser zerstört und 34 schwer beschädigt.

Der Frau Aurelia Sandor aus Simeria wurden im Oradeaer Autobus aus der Tasche 1870 Lei gestohlen.

Das Syndikat der Oradeaer Spezererhändler hat am 21. März 10.30 Uhr vormittags eine Ausschussung.

Der Petrosanier Feuerwehrmann Michael Paub ging auf dem Bahngleise heimwärts und wurde von einer Lokomotive zu Tode gerädert.

Die Generalversammlung des Oradeaer Hausbesitzer-Vereins wird am Sonntag, den 21. März vormittags 11 Uhr im großen Saal des Stadthauses abgehalten.

Der Lager-Groß-Prozess wurde heute in Bucuresti wieder fortgesetzt und man erwartet vor Osters noch das Urteil.

In Clacoba stürzte sich die 76-jährige Frau Margarete Szeder wegen einem unheilbaren Leiden in den Brunnen und ertrank.

Die amerikanische Regierung betraute unseren gewesenen Außenminister Nicolae Titulescu mit dem Verfassen der Satungen für die Panamerikanische Union und bezahlte ihm als Honorar 8 Millionen Lei.

Der 33-jährige Arbeiter Noan Bacurariu aus Sittas wurde im Steinbruch von Susa nobas von einem herabstürzenden Felsenstück getroffen und starb auf der Stelle.

In Orsova wurden wegen der Grippe-epidemie die Volksschulen auf 10 Tage gesperrt.

In der sächsischen Gemeinde Roka hat sich der 63-jährige Landwirt Hans Schuster erhängt.

Bei Vinca wurden 6 Italiener ohne Pässe verhaftet, die deshalb flüchten mußten, weil sie keine Pässe haben und die Absicht hatten nach Spanien zu wandern.

Die Donau ist bei Belgrad aus ihren Ufern getreten. Das Hochwasser hat bereits einen Teil des Kiergartens überschwemmt.

Zwei Arbeiter in der Gemeinde Urziceni (Mitrech) wurden beim Sandauswerfen vom einstürzenden Erdbreich zu Tode gedrückt.

Der Eisenbahner Constantin Gheta stürzte auf der Strecke zwischen Armenis und Clatina aus dem Zug und wurde als Leiche aufgefunden.

England hat wegen Mangel an Eisen den Einfuhrzoll ganz gestrichen.

Der Auf eines Bauers in Godes (Deutschland) brachte vier lebensfähige Kübber zur Welt.

Oberstaatsanwälte mit Überprüfung des Staatsbürgerrechtes betraut

Bucuresti. Das Justizministerium hat einen Gesetzentwurf abgefaßt, der den Appellkommissionen in den angeschlossenen Gebieten das Recht zur Vornahme von Eintragungen in die Staatsbürgerverzeichnisse entzieht. Unerledigte Gesuche werden den ordentlichen Appellgerichten übergeben. Das neue Gesetz sieht außerdem noch folgenden wichtigen Grundsatz vor: „Da die romanische Staatsbürgerschaft ein viel zu wertvolles Gut ist,

um zuzulassen, daß sie durch Nachlässigkeit, Irrtum oder Betrug erlangt werde, ohne daß eine gesetzliche Möglichkeit besteht, das erworbene Recht zu annullieren, wird den Generalstaatsanwälten bei den Appellgerichten das Recht eingeräumt, die Annullierung der durch Betrug oder auf ungesetzliche Weise erlangten Staatsbürgerschaft zu verlangen und zu erreichen.“

Pfarrer Jonescu wieder abgewiesen

Aus Dobrin wird uns berichtet: Der als großer Prozeßverlierer bekannte hiesige gr. orth. Pfarrer Jonescu hat wieder eine Prozeßniederlage erlitten. Als amtliches Mitglied des Gemeinderates richtete er im September 1936 an den Gemeinderat eine Eingabe, in welcher er die Entfernung des mittlerweile abgedankten Richters Peter Krauß verlangte, mit der Begründung, daß er der in Art. 136 des Verwaltungsgesetzes gestellten Anforderung nicht entspricht, wo es heißt, daß er der Staatsprache mächtig sein muß.

Der Gemeinderat hat diesem Ansuchen nicht stattgegeben, wogegen Pfarrer Jonescu an das lokale Verwaltungsgericht in Timisoara appellierte. Dieses hat unter Beschluß Nr. 699/1936 die Appellation des Pfarrers mit der Begründung abgewiesen, daß in solchen Angelegenheiten die Präfektur zu entscheiden hat.

Pfarrer Jonescu hat wirklich Recht. Das Recht ist immer auf der Gegenseite. Die Dobriner meinen, daß der Pfarrer nach solchen Prozeßniederlagen endlich das Recht suchen bleiben lassen sollte. —pp—

Seide und Zellwolle aus Sojabohnen-Stroh

Nachdem schon vor einigen Wochen in der Mandschurei eine Gesellschaft zur Herstellung von Kunstseide aus Sojabohnenstroh gegründet worden ist, ist jetzt auch eine Versuchsanstalt zur Gewinnung von Zellstoff errichtet worden.

Die erntbare Ernte von Sojabohnenstroh betrug in der Mandschurei im letzten Jahre etwa 4 Milliarden Tonnen. Bisher wurde das Sojabohnenstroh von den

mandschurischen Bauern einfach verbrannt.

Wenn die Erzeugung gut abgelaufen ist, hofft man nicht nur den gesamten Bedarf an Kunstseide, Zellwolle und Zeitungspapier der Mandschurei decken, sondern darüber hinaus noch Zellstoff aus Sojabohnenstroh ausführen zu können.

Die mandschurische Regierung beabsichtigt, die Zellstoffherstellung aus Sojabohnenstroh zu einem Regierungsmonopol zu erklären.

Mäntel u. Kleider

für die Frühjahrssaison färbt, wäscht und puht am schönsten

J. Krebsz

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 51.

Geschäft: Str. Eminescu 1.

Betrunkene Knechte verübten schweren Unfug in Sacalaz

Aus Sacalaz wird uns berichtet: In unserer Gemeinde ereignete sich ein Skandal, wie er bisher noch nie vorgekommen ist. Zwei Knechte — keine einheimische — kamen betrunken in ein Gasthaus und verlangten Getränke. Da der Wirt ihnen kein Getränk geben wollte, schlugen die zwei Lärm und begannen die übrigen Wirtshausgäste zu belästigen. Die Folge war, daß sie an die Luft gesetzt wurden.

Der Zwischenfall war leider damit nicht erledigt, denn nachts er-

wachten die Wirtsleute auf ein furchtbares Klirren und Krachen. Man hatte ihnen sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen. Die Wirtin bekam sogar einen Schlag mit einer Mistgabel ins Gesicht, als sie das Fenster öffnete und hinaussehen wollte.

In derselben Nacht wurden auch den 7 Pferden eines Landwirts die Schwänze abgeschnitten. Da es offensichtlich war, daß die zwei Knechte den Unfug verübten, verhaftete die Gendarmerie den einen. Der andere flüchtete.

12.000 Dollar für einen ausgesprochenen Satz

Newyork. Für eine 30 Minuten währende Tätigkeit vor dem Mikrophon erhielt der bekannte amerikanische Schauspieler Eddie Cantor von einem Verband amerikanischer Rundfunkgesellschaften ein Honorar von 2000 Dollar. Der gleiche Verband machte dem nicht minder beliebten George Arliss das Angebot, ihm für eine Reihe von 13 Übertragungen die runde Summe von 20.000 Dollar zu zahlen. Aber den Honorarretford

stellte vor ein paar Monaten Al Jolson auf, der für zwei Rieder 14.000 Dollar erhielt. Die Dauer des Vortrags betrug nicht ganz zehn Minuten. Doch das ist noch nicht alles. Eine führende Firma in Newyork bot demselben Al Jolson 12.000 Dollar an, wenn er zwischen den beiden Riedern einen wenige Worte enthaltenden Satz zur Empfehlung ihrer Erzeugnisse spreche.

Regelmässiger Stuhlgang durch ARTIN DAS IDEALE ABFÜHRMITTEL

Gemeiner Santanaer Direktor-Lehrer gestorben

Wie man uns aus Santana schreibt, ist der langjährige pensionierte Direktorlehrer der deutsch-katholischen Volksschule in Comlaus Michael Brinzinger im Alter von 66 Jahren gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Der Verstorbene wirkte über vier Jahrzehnte hindurch als Volksschullehrer bei der Mitsantanaer Schule u. ging im Jahre 1932 in den wohlverdienten Ruhestand. Er wird von seiner untröstlichen Witwe, seinem Sohne Ludwig, seiner Schwiegertochter, Enkeln und vielen Verwandten betrauert.

Damenhandtaschen in moderner Ausführung

Roffer- u. ausgestattete Rassetten, Gut-Schachteln bei

Ramarobics Lederwarenherzeuger und Taschner
Arad, Plata Abram Jancau No. 3.
Mitglied von Consum- und Inlesnirea.

Freie Lehrerstelle in Jamulmare

An der röm.-kath. Schule in Jamulmare ist die Kantorstelle zu besetzen. Gleichzeitig ist auch an der staatlichen Volksschule eine deutsche Lehrerstelle frei. Beide Stellen können von einer Lehrperson bekleidet werden.

Firmung im Banat.

Bischof Dr. Pacha erteilt am Donnerstag, den 18. März, in Bizebia und Gottlob das Sakrament der Firmung.

Kaufen Sie

in dem Spezerer, Deklartesten- und Süßfrüchten-Geschäft des

L. Katona

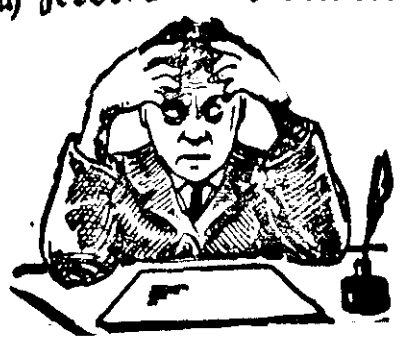
wo frische, erstklassige Ware billig zu haben ist.

Arad, Str. Alexandri 1.
Neben der Apotheke Omescu.

Freigesprochener Majlater Tabakpflanzler

Der Majlater Tabakpflanzler Johann Khari wurde von Monopolbeamten zur Zahlung von 40.000 Lei bestraft, weil bei der Kontrolle des Tabakvorrates 39 Kilogramm fehlten. Khari appellierte an den Timisoarer Gerichtshof. Bei der am Dienstag stattgefundenen Verhandlung brachte Khari durch Zeugen den Beweis, daß ihm der Tabak gestohlen wurde. Der Gerichtshof hat das Verfahren der Monopolagenten als nichtig erklärt und Khari freigesprochen.

Ich zerbr. d' mir den Kopf



— wie grübelnd der Steuereinsammler Konstantin Jamsir in Orhei (Ardeal) hereingefallen ist. Der durch den Amteid zur Wahrung des Staatsinteresses verpflichtete Beamte wollte den Staat berauben. Er wollte aber einen ganz großen Griff machen und die Kassa dann berauben, wenn aus Bucuresti zur Pensionsauszahlung ein großer Betrag in Orhei anlangt. Im Prinzip war einbruchsbereit, konnte der ehrenvergeßene Beamte doch nicht an die Ausführung des Einbruches schreiten, da ihm die Praxis fehlte. Er entschloß sich deshalb einen Berufseinbrecher anzuwerben und fuhr nach Bucuresti, wo er alsbald einen jungen Mann fand, der sich zum Anbohren der Staatskassa bereit erklärte. Der Einbrecher fuhr sodann mit Jamsir nach Orhei und beide warteten auf das Anlangen einer größeren Geldsumme vom Finanzministerium aus Bucuresti. Nach einigen Tagen langten 20 Millionen Lei an und schon in der nächsten Nacht sollte der große Schlag ausgeführt werden. Der Beamte und der Einbrecher waren auch bereits in den Kassaraum eingedrungen, als plötzlich Polizisten und Detektive erschienen und beide verhafteten. Der „Berufseinbrecher“ wurde sofort freigelassen, denn er ist Geheimpolizist, an dem der Steuereinsammler zu seinem Zweck geraten war. Der Detektiv ging auf den Plan des Kontrollors ein, meldete das Ganze seinen Vorgesetzten und wurde, so dann, mit Einbruchswerkzeugen ausgerüstet, als Scheineinbrecher nach Orhei geschickt. — Der auf so verdiente Weise hereingefallene Beamte wird seine Verantwortlichkeit schwer büßen.

— über die schlaue Taktik der Liberalen. Ursprünglich lautete ihr Parteiname nur einfach „liberal“. Als andere Gruppen mit internationalistischem Programm auftraten, spannten die Liberalen vor das Wort „liberal“ noch das Wort „national“ und so hieß die Partei fortan „national-liberal“. Das Wort liberal soll als Garantie gelten, daß die Partei ihren alten Grundsätzen treu geblieben und auch weiter liberal, das heißt bündsam ist gegenüber den Angehörigen anderer Volksgruppen. Das Wort „national“ soll zur Beruhigung jener gelten, die alles Nichtromantische vernichten wollen, weil sie ihr Volkstum nur dann wahrhaftig zu lieben glauben, wenn sie die „Fremden“ hassen. Bereits kurz nach dem Ableben des großen liberalen Staatsmannes Ionel Bratianu begannen sich die Liberale Partei zu entliberalisieren und zu nationalisieren. Auf allen Gebieten wurden die Minderheiten beengt und aus den Ämtern vertrieben. Heute will die „National-liberale“ Partei durch Verfassungsbruch sogar die Privatwirtschaft der Minderheiten rassenromantisch „nationalisieren“. Niemals aber wird offen die wahre Absicht einbekannt. Den auf Duldbarkeit und einsichtsvolle Behandlung angewiesenen Minderheiten gegenüber geben sie sich die National-liberalen liberal u. den auf Unbuddsamkeit dringenden Uebernationalen gegenüber sind sie noch übernationaler als diese selbst. — Wie einst Gott Janus im alten Rom mit seinen zwei Gesichtern Krieg u. Frieden zeigte, — zeigen auch die National-liberalen mit ihrer Zweigesichtigkeit bald Krieg bald Frieden an.

— darüber, daß die englische Jugend so wenig Reizung zum Soldatendienst hat. Da es in England keine allgemeine Wehrpflicht gibt, wird das Heer durch Anwerbung von Söldnern ergänzt. Das englische Heeresministerium versucht die Jugend durch die verlockendsten Vorteile zum Soldatendienst zu bewegen. Die Bestreben wurden bereits erzielt, daß der gewöhnliche Soldat bereits so viel Einkommen hat, als bei uns ein höherer Beamte. Die Kost ist gut und reichlich. Jedem Soldat wird im Falle der Dienstun-

Lobenswerte Tat der Volksgemeinschaft

Wir berichteten seinerzeit, daß das Mitglied der jungdeutschen Bewegung Eward Gutt in etwas leichtsinniger Weise Selbstmord verübte und seine unterförmige Frau mit zwei kleinen Kindern im Alter von 7 Monaten und 2 Jahren zurückließ. In einem Schreiben an den Landesobmann Fritz Habritius und Gauobmann Dr. Josef Riech ersuchte Gutt die Volksgemeinschaft, man möge sich seinen Kindern und Frau an-

nehmen. Fritz Habritius hat sofort veranlaßt, daß die Gutt'schen Kinder im Hermannstädter Kinderheim untergebracht werden und der Frau Gutt gab man in demselben Heim eine Stellung als Pflegerin, so daß sie ständig bei ihren Kindern sein kann und ebenfalls versorgt ist. Wenn nun die Formalitäten erledigt sind, wird Frau Gutt mit ihren Kindern zu unseren Sachsenbrüdern nach Hermannstadt fahren.

Strenge Strafe für Geh-Priester

Bucuresti. General Gabriel Marinescu, Unterstaatssekretär im Ministerium für Inneres, hat einen Rund-erlaß an alle Präfekturen des Landes gerichtet. Darin hebt er die Bestimmungen des Strafgesetzes hervor, welche sich auf Priester beziehen,

welche die Bewohner aufheben oder ihnen persönliche oder kollektive Eide in der Kirche abnehmen. Diese Handlungen werden nach Artikel 349 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis von zwei bis sechs Monaten bestraft.

Der Krieg ist nur dann „menschlich“, wenn er unmenschlich geführt wird

Washington. Der englische General Fuller veröffentlicht in der amerikanischen Zeitschrift „Army Ordnance“ eine Betrachtung wie der, seiner Ansicht nach unausweichbare Zukunftskrieg geführt werden muß. Deutlich ausgedrückt, ob beim Kriegsführen gewisse Beschränkungen eingehalten werden sollen, oder ob der Krieg mit allen Mitteln geführt werden muß.

General Fuller sagt von den demokratischen Staaten, daß diese noch von den Ideen der franz. Revolution angefränkt seien, und den Krieg menschlicher zu führen glauben, wenn sie die Verwendung von Giftgasen, Anfechtung von Mensch und Tier durch Seuchenzellen usw. verwerfen. Er nennt diese Kriegsführung den

Was in der früheren Zeit als unmöglich galt . . .

*) Soviel Weltkenntnis und große Materialkenntnis, die die Menschheit heute besitzt. Das Leben ist aber sehr kurz, daher hat der Mensch wenig davon und nicht einmal dieses Wenige können wir für unsere Gesundheit bewahren. Und wenn wir dann niedergebroschen, krank, schon alles gelernt und erfahren haben, ist die Lebensuhr abgelaufen. Ist dies das Endwort des Daseins? Darum möge jeder auf seine Gesundheit, besonders auf den Magen und das Nervensystem achten.

Von dem weltberühmten, amerikanischen „Gastro D.“ hat bereits die ganze wissenschaftliche Welt anerkannt, daß es sich bei Magen- und anderen inneren Krankheiten: Nieren-, Gallen- und Lebererkrankungen bei nervösen Verdauungsstörungen als unübertreffliches Heilmittel erwiesen hat.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Droguerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 130 Lei bei der Apotheke Thoth, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

Wichtige Ankündigung!

in welcher wir dem g. Damenpublikum zur Kenntnis bringen, dass wir unsere moderne Frühjahrs-Modelle nicht in den Auslagen ausstellen, sondern wir bleiben im Rahmen

einer ständigen Modell-Schau von Frühjahrs-Mänteln

Jedem die Möglichkeit, in unserem Geschäft ohne Kaufzwang das Beste, am billigsten einzukaufen

FORTUNA

Damen-Konfektion, Arad, Piaja Avram Iancu No. .

Einkaufsquelle der Consum- und Inlesnirea-Mitglieder.

Gesetz zur Kontrolle der wuchernden Kartelle

Bucuresti. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf über Kontrolle und Reglementierung der Kartelle ausgearbeitet. Im Sinne des Gesetzes wird das Handels- und Industrieministerium das Recht haben, die Verkaufspreise festzusetzen. Künftighin können Kartelle nur dann gegründet werden, wenn dem Ministerium der abzu-

schließende Vertrag zur Bestätigung unterbreitet wird. Auch die Abänderungen schon bestehender Verträge müssen dem Ministerium vorgelegt werden. Wenn diese Bedingungen nicht eingehalten werden, sind alle diebezüglichen Abmachungen nichtig und werden die im Gesetze vorgesehenen Strafen verhängt werden.

Automat-Telefon auch in Cluj

*) Die alte Stadt Cluj, die Hauptstadt von Ardeal, wird am 15. Mai l. J. ebenfalls ein Automatentelefon haben. Wie in Arad, wird dort nur um einen Monat später der beste Telefondienst in Funktion treten. Die gegenwärtige Zahl der Clujer Abonnenten beträgt 1400, doch liegen im dortigen Telefonamt bereits 200 Gesuche neuer Abonnenten vor. Durch die Automatisierung wird sich die Zahl der Telefonabonnenten erheblich vermehren, da sich jeder

freut, jene Vorteile zu genießen, die die Telefongesellschaft seinen Abonnenten bietet. Die Installation erfolgt nach dem Beispiel von Arad — unentgeltlich, bis zum 1. Mai l. J. Sobald die neue Clujer Automatenzentrale dem Verkehr übergeben wird, werden die Telefongespräche zwischen Arad und Cluj unter den vollkommensten Vorbedingungen stattfinden, da beiden Städten die vollkommensten Automatenzentralen zur Verfügung stehen.

„demokratischen Krieg“.

Den demokratischen Staaten stellt General Fuller die faschistischen Staaten gegenüber, die für den „totalen Krieg“ sind, laut dem Grundsatz „Die grausamsten Waffen sind menschlich, wenn sie schnell zum Siege führen“.

Die demokratischen Staaten seien der Ideologie Rußlands verfallen, das durch Einschränkungen bei den Angriffswaffen den Krieg verlängern will, um die Verelendung der Bevölkerung herbeizuführen, wodurch die bolschewistische Propaganda erleichtert werden würde.

Der General stellt sich an Seite der faschistischen Staaten, die den „totalen Krieg“ wollen, da der „unmenschliche Krieg der menschlichere“ ist, weil er die Leiden der Menschheit verkürzt.

Was General Fuller im modernen Gewande und in Rücksicht auf die Kriegsführung auseinanderlegt, ist die Wiederholung der uralten Erzählung von dem warmherzigen Mann, der seinem jungen Hund den Schwanz dreimal stückte, damit es ihm nicht so weh tue.

Die Völkermillionen sollten aber fordern,

daß die Führer, Unterführer, sämtliche Politiker und alle Aktionäre von Kriegsmaterial erzeugenden Fabriken als Vorhut in den Krieg ziehen müssen, um zu zeigen, welche Methode die bessere ist: der menschliche und darum unmenschliche „demokratische Krieg“ oder der „unmenschliche und darum menschlichere totale Krieg“. Das wäre das Richtige, nicht zuhause zu sitzen und das verheerte Volk auf die Schlachtbänke schicken.

15 Todesopfer wegen umgestürzten Baums

Paris. Der Pariser Stütz entgleiste bei Bourges. Die Entgleisung wurde durch einen vom Sturm entwurzten Baumstamm verursacht, der quer auf Bahngelände fiel. Die Entgleisung forderte 15 Todesopfer und über 30 Reisende erlitten schwere Verletzungen.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Köhler'sche Solvo-Wille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

tauglichkeit eine Unabkondition, im Herbstfall seinen Winterkleiden eine hohe Abfertigungssumme geschickt. Da mit all diesen Mitteln noch immer nicht der gewünschte Auslauf erzielt wurde, hat die Heeresleitung angeordnet, daß man bei der Affentierung nicht so strenge vorgehen soll.

Stunne Leute mit kleinen thierischen Merkmalen sollen als tauglich anerkannt werden. Das ist ganz antihumanitär gehalten. Die Tauglichen oder Gas-Kutler sind die „Tauglichen“ oder mit Gebrechen-Soldaten von gleichem Wert.

Bei Besuchen an Ministerien Gerichtstempelmarken notwendig.

Das Justizministerium läßt verlautbaren, daß gemäß dem Dekretgesetz vom 11. November 1936 sämtliche Besuche an das Justizministerium außer mit den üblichen Stempel- und Fliegermarken auch mit Gerichtstempelmarken von je 2 Lei zu versehen sind. Besuche ohne Gerichtstempelmarken werden nicht berücksichtigt.

Mit der Holzhaue gegen den Steuereketator.

Der Gataaler Schuhmacher Josef Winkow wurde vom Timisoaraer Gerichtshof zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er den Steuereketator mit der Holzhaue bedrohte, als dieser ihm wegen 181 Lei Steuerrückstand die Nähmaschine pfändete. — Die Tafel hat den Schuster in Anbetracht der milderen Umstände freigesprochen.

Grosser Seidenstrümpfe-Markt bei der
Firma **Strasser, Arad**,
gegenüber dem STADTHAUS.

Militär kauft Pferde

in Lenuheim.

Wie man uns aus Lenuheim schreibt, wollte dort eine Kommission, die für das Militär 20 Stück der schönsten Pferde kaufte und auch sehr gute Preise zahlte. Die Kommission begab sich von Lenuheim auch noch in andere schwäbische Gemeinden. Es könnte nicht schaden, wenn ähnliche Pferdekäufe des öfteren im Banat vorgenommen werden würden, da doch bekanntlich die Pferdebezüge bei den Banater Schwaben sehr hoch steht.

In Lenuheim hat dieser Tage auch die Schweinelieferung wieder begonnen und seit 8 Tagen werden täglich 1—2 Waggon Schweine verladen, welche ins Ausland gehen.

Besorgen Sie Ihren Bedarf an
KAFFEE, TEE u. SCHOKOLADE
für die Osterfeiertage bei der Firma
FUME, ARAD
Plata M. Jancu 17.
Firmeninhaber: Josef Stein.

Kleid, in dem man nicht ertrinken kann

Paris. Die 73-jährige Frau Fonquet hat ein Kleid erfunden, mit welchem man im Wasser nicht ertrinken kann. Das Kleid hält die Verunglückten Tage und Wochen über Wasser.

In diesem Kleide, erklärte die Erfinderin, kann man im Wasser eventuell verhungern, aber keinesfalls ertrinken.

Kriegsdienstjahre zählen doppelt bei Pensionierung.

Bucuresti. Der Artikel 3 des Pensionsgesetzes bestimmt, daß nach 25 Dienstjahren der Beamte in Pension gehen kann. Die Pensionstafel stellt sich jedoch auf den Standpunkt, daß diese Dienstjahre effektiv sein müssen und nicht manche Jahre doppelt eingerechnet werden dürfen, wie z. B. Kriegsjahre. Da der Kassationshof verschiedene Urteile über diese Materie gefällt hatte, wurde diese Frage von den Vereinigten Sektionen des Kassationshofes behandelt. Die Entscheidung lautete in Übereinstimmung mit der Ansicht des Obersten Rechnungshofes, daß in einem solchen Falle auch die doppelt gezählten Jahre anzurechnen seien. (Selber sind die Nummern der Kassationshofentscheidungen nicht angegeben. Die Schrift.)

Der Totengräber

Roman von
Gustav Klinger.

(39. Fortsetzung.)

— Wie geht es dem Buben? flüsterte er dem Wärter zu.

— Immer gleich.

— Gut, gehen Sie schlafen, jetzt bin ich da.

Dann setzte er sich vor das Bett hin und bewachte den unruhigen Schlaf des Knaben, belauschte seine Atemzüge, befühlte den Kopf, die Brust und den Puls, und wenn er merkte, daß der Wärter schlief, dann küßte er die Hände seines Jungen, dessen Stirne und Wangen und weinte bitterlich.

Das ging so Abend um Abend, viele Wochen lang.

Solange Aral am Bette des Knaben saß, kam kein Schlaf auf seine Augenlider, denn die Angst hielt ihn wach.

Wenn der Tag graute, rittelte Aral den Wärter auf, empfahl ihm die treue Pflege, drückte ihm die Hand und wandte heim.

Hier wurden wieder die alten Kleider angelegt, Schaufel und Spaten zur Hand genommen und die Arbeit besorgt. Wenn es dann ab und zu eine Stunde lang keine Arbeit gab, warf Aral sich auf das Bett hin und holte in kleinen Raten nach, was er der Nacht an Schlaf abgezogen hatte.

Am Abend, ehe Aral den Friedhof verließ, ging er an das Grab seines Weibes und rief dort hinab:

— Ich gehe zu unserem Nagl. Bitt' für ihn!

Des Morgens, wenn er mit bleichen Wangen und geröteten Augen heimkehrte, wandte er sich wieder dem Grabe zu und rief hinab:

— Ich komme von unserem Nagl. Er lebt noch. Bitt' für ihn, daß er mir bleibe!

Es lag etwas Mührendes und Kindliches in diesem Verkehr des bekümmerten Vaters mit seinem toten Weibe, es zeigte von einer Gattenliebe, welcher die alles vertwischenbe Zeit nichts anhaben konnte.

Die kleinen Mädchen des Totengräbers bekamen während des ganzen Winters kein freundliches Antlitz des Vaters zu sehen.

Nur mechanisch kam er den täglichen Obliegenheiten nach, die ihm den Kindern gegenüber auferlegt waren, aber seinen Buben konnten sie ihm auch nicht annähernd ersetzen.

Manchmal, wenn er während dieses schrecklichen Winters die schwere Arbeit durchzuführen hatte, in die hartgefrorene Erde ein Grab zu schaufeln, hielt er sinnend inne und dachte an Ignaz.

Da kam ihm dann der Gedanke, daß er ihn einmal, wenn er zur Nachtwache ginge, tot auf dem Bette finden könnte, daß er dann für den eigenen Buben das Grab werde bereiten müssen, ja, daß vielleicht schon dieses Grab, das er bereite, das Grab seines Kindes sein könnte.

Dieser Gedanke war nicht zu ertragen.

Aral stöhnte dann auf, schleuderte die Schaufel von sich und flüchtete zum Grabe seines Weibes.

Dort barg er sein Antlitz auf die gefrorene Schneedecke, welche den Grabhügel umgab und sprach sich selber Trost zu.

Es wäre aber eine zu grausame Laune des Schicksals gewesen, diesem armen Manne auch noch sein Kind zu nehmen.

Ignaz blieb am Leben.

Die freundliche Nachricht wurde dem Vater mitgeteilt, als er einmal in einer Februarnacht erschien, um die Nachtwache zu beziehen.

Er fand das Bewußtsein des Knaben zurückgekehrt und sein Fieber im Schwinden.

Wer kann das beschreiben, wie glücklich der Vater in dieser Nacht

(Nachdruck verboten.)

war!

Ignaz antwortete den zärtlich fragenden Blicken des Vaters nicht mehr mit wirren, sinnlosen Reden, wie sie die fieberhaft erregte Phantasie erzeugt, sondern mit jenem klugen und verständnisvollen Lächeln, das ihn dem Vater so teuer gemacht.

In dieser Nacht vermochte Aral nicht mehr den Schlaf niederzukämpfen.

Sorge und Furcht, die den Schlaf sonst verschuchten, waren verschwunden, das Glück war in die Brust des Totengräbers eingezogen, er fühlte, daß man, wenn auch arm und bekümmert, glücklich sein könne. Das bezauberte und betäubte ihn und er entschlief.

Der Knabe jedoch weckte ihn nicht. Ihm hatte man schon am Tage erzählt, wie der Vater allnächtlich an seinem Bette gewacht habe, und darum freute er sich, ihn schlafen zu sehen.

Von da an begann der Zustand des Kranken sich täglich zu verbessern und nach einigen Tagen war er schon soweit, daß er schon für kurze Zeit das Bett verlassen durfte.

Nun stand auch dem lange gehegten Wunsche des Vaters nichts mehr entgegen und unter der Bedingung die größte Vorsicht zu bewahren, durfte er den Knaben mit sich nehmen.

In Lichern wohl verpackt, wie ein kleines Kind, wurde Ignaz in eine Equipage des Barons gehoben; Aral setzte sich an der Seite des Knaben und so ging es heimwärts.

Vor dem Friedhofe angelangt, hob ihn der Totengräber aus dem Wagen und trug ihn ins kleine Häuschen.

War das ein Jubel, der da herrschte!

Die Mädchen umhüpfen den Bruder, schrien und lachten und hatten so vieles zu fragen und zu erzählen.

Aral konnte das nicht mitansehen, ihm war das Herz zu voll, er mußte sich jemandem mitteilen.

Während die Kleinen zu dem Bruder plauderten, schlich der Totengräber hinaus, eilte die Gräberreihe entlang, bis ihm das Kreuzlein entgegenwinkte, das auf der Ruhestätte seines Weibes gepflanzt war. Dort sank er in die Knie und rief:

— Hört Ihr's drunten? Der Nagl ist wieder da!

Von dem Tage an fühlte sich Aral wie neu geboren. Er sagte den Vorfaz, nie mehr über sein Schicksal zu murren, seitdem er erfahren, daß es noch schlimmer kommen könne, er gelobte sich, mit allem zufrieden zu sein und empfand in diesem Bewußtsein schon jetzt eine Art stillen Glückes, wie jemand, der seine Hoffnungen erfüllt sieht und nichts mehr zu wünschen hat.

Äußerlich gealtert und gebrochen, innerlich aber froh und zufrieden, hätte er der Sonne, die zum ersten Male in diesem Jahre die Gräber besuchten, entgegenjubeln mögen, wie die Sperlinge auf den Grabkreuzen.

Nachdem er eine Zeitlang, in sich gefehrt, dasaß, ging er in die Stube, wo Ignaz am Fenster saß und durch die kleinen Scheiben auf die Gräber hinausblatte.

— Wie geht es Dir, Nagl? fragte der Vater.

— Gut, Vater, ich könnte Dir schon wieder bei der Arbeit helfen.

— Das darfst Du noch lange nicht.

— Aber ich möchte so gerne hinaus.

— Noch nicht, Ignaz.

— Aber die Sonne scheint so hell.

— Du mußt Geduld haben, Bub, bis der Arzt es erlaubt.

(Fortsetzung folgt.)

Gutgelungener Jahrmart in Lorrin

Der Lorriner Jahrmart, welcher am 12. d. M. abgehalten wurde, war ziemlich gut besucht. Der Viehtrieb war sehr groß, Pferde und Hornvieh erreichten einen hohen Preis. Sechs Wochen alte Ferkel wurden mit 8—800 Lei pro Paar verkauft. Auch Obstbäume und verebelte Reben waren stark vertreten. Die Erbsenwetterer hatten aber Pech mit ihren Reben, die sie in Bündeln zu 50 und 100 Stück auf den Markt brachten, jedoch von der Behörde beanstandet wurden, da die Päckchen nicht abplombiert waren.

Den eigenen Tod vorausgesagt.

In einem Dorfe bei Caribrod (Jugoslawien) ereignete sich ein nicht alltäglicher Fall. In einem Hause feierte man Hochzeit. Als die Braut nach der Trauung das Vatershaus verlassen wollte, legte sich ihre Schwester, von plötzlichem Unwohlsein befallen, ins Bett und starb nach kurzer Zeit. Das Eigenartige ist, daß die Schwester schon früher immer wieder vorausgesagt hatte, sie werde in dem Augenblick sterben, da man um ihre Schwester kommen wird, um sie zum Traualtar abzuholen. Diese Voraussage hat sich nun zufällig auch wirklich bewahrheitet.

Neuer Gemeindefassier freigesprochen

Gegen den Neuerer Landwirt Georg Hunyar wurde die Anzeige erstattet, daß er als Gemeindefassier 7000 Lei veruntreute. Bei einer Kassakontrolle wurde nämlich ein Abgang von 7000 Lei festgestellt. Der Gerichtshof verurteilte Hunyar zu 5000 Lei Geldstrafe. Hunyar appellierte an die königl. Tafel. Inzwischen wurde die Differenz geklärt und Hunyar wurde von der Tafel freigesprochen.

Priesterweihe in Bocsa-montana.

Der absolvierte Theologe Viktor Niedermeier wurde von Bischof Dr. Bacia in Bocsa-montana zum Priester geweiht.

Pancotaer Schwindler verurteilt.

Der Arader Gerichtshof hat den Pancotaer Landwirt Joan Petcuti zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er einem Kaufmann 25 Hektol Wein verkaufte und 2500 Lei Vorschuß behob, ohne daß er in Wirklichkeit Wein zur Ablieferung hatte.

Eisenbahndirektion bleibt in Timisoara.

Wie aus Timisoara berichtet wird, ist der Wettbewerb zwischen den Städten Arad und Timisoara wegen dem Sitz der Eisenbahndirektion zu Gunsten Timisoaras entschieden worden. Die Eisenbahndirektion bleibt in Timisoara und wird teilweise im bisherigen Gebäude, zum Teil aber im Hotel Terminus (ehemalige Krone) unterbracht.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Nacht
Wienzeile 97.

Freitag, den 19. März.

Bucuresti: 13.10 Schallplatten, 18.20.30 und 21.15 Musik. — Deutschlandsender: 11.30 Für den Bauer, Kartoffelbau, 13.14.15, 17 und 21.10 Musik, 20 Schallplatten. — Wien: 13.14.10, 18.30 Musik, 21.15 Weltkonzert aus Ägypten, 17.05 Schallplatten. Oper. — Budapest: 14.30, 18.25 und 21.15 Musik und Gesang, 20 Schallplatten, 11.15.40 Nachrichten.

Samstag, den 20. März.

Bucuresti: 18.19 Konzert und Tanzmusik, 20.35 Carmen, Oper. — Deutschlandsender: 11.40 Für den Bauer, 13.19 Musik und Gesang, 17 Heiterer Nachmittag. — Wien: 13 Schallplatten, 14.15, 16.40, 18 Musik. — Budapest: 13.05, 18.19, 21.15 Musik und Gesang, 14.30 Schallplatten, 11.13.30 und 16.45 Nachrichten.

Frühjahrs-Ueberzieher-Neuheiten bei MUZSAY Arad, gegenüber dem Theater.

Zwei Todesopfer des Spiels mit der Schießwaffe

In einer bessarabischen Gemeinde im Kreise Alfermann ereignete sich eine furchtbare Tragödie. Der Steuer-einnnehmer und der Gemeindefreier des Dorfes begaben sich in das Haus eines bulgarischen Landwirts, der sie zu einem Glas Wein einlud. Während sie in bestem Einvernehmen am Tische saßen, zog der Steuereinnnehmer einen Revolver, den er scherzweise auf die Frau des Bauern anlegte. Die Waffe ging los und verletzte die Frau am Kopfe. Diese stürzte sich auf den Steuereinnnehmer, der dann von herbeigekommenen Nachbarn an Fohde gehrhaest wurde. Die Frau starb noch selbe Nacht an den Folgen der Verletzung. Die allzu hiffbereiten Nachbarn wurden verhaftet.

Achtung Deutsche Lehrer und Lehrerinnen!

*) Für die freie Lehrer- bzw. Lehrerinnen-Stelle bei der Arader staatlichen Deutschen Volksschule wurde seitens des Unterrichtsministeriums der Konkurs ausgeschrieben.
Wir machen alle deutschen Lehrer und Lehrerinnen auf obige freie Stelle aufmerksam. Näheres ist im Amtsblatt „Buletinul Scolar“ No. 6. ersichtlich.

Bohn'sche Ziegelfabrik erzeugt auch Fayancewaren.

*) Die Ziegel- und Dachziegelfabrik „Bohn“ A.-G. in Jimbolia hat sich mit einer Investierung von 6 Millionen Lei für die Erzeugung von Fayanceartikeln eingerichtet. Fayancewaren wurden bisher in Rumänien nur durch die Uzinele Ceramiche S. A. in Ploesti hergestellt.

MARKTPREISE.

Banater Getreidemarkt.

Weizen, 78 Qualität mit 3 Prozent Befehl, 445, Futtergerste 370, Mais 280, Hafer 290, Sonnenblumenkerne 450, Kürbiskerne 770, Mohnkörner 270, Luzerne 3500, Kleesamen 2500, Raps 270 Lei per Meterzentner.

Banater Viehmarkt.

Kümmel 850, 4er 760, 6er 650 Lei per Meterzentner (inklusive Säde).

Aradul-nouer Wochen-Marktpreise.

Weizen 415, Mais 245, Feu 185 Lei per Meterzentner.

Pancotaer Wochen-Marktpreise.

Weizen 420, Hafer 300, Gerste 330, Mais 280 Lei per Meterzentner. Fettschweine 19, Rinder 17, Rinder 11 Lei das Kilo Lebendgewicht. Zugpferde 10.000, Zugochsen 18.000 Lei das Paar.

Feldverkauf in den Sümpfen des Donau-Deltas.

Bucuresti. Laut einem Gesetzentwurf beabsichtigt der Staat, die ihm gehörenden, in den Sümpfen und an den Seen des Donaudeltas liegenden riesigen Terrains, die bisher den dortigen Einwohnern verpachtet waren, zu verkaufen.
Der Preis soll dem Tagespreis nahekommen, doch soll ein Siebler (bevorzugt werden die bisherigen Pächter) nicht mehr als 4 Joch erwerben können.



Gottlober Landwirt freigesprochen

Kritik ist keine Staatsfeindlichkeit.

Timisoara. Es geschah noch im Mai des vergangenen Jahres, daß der Gottlober Landwirt Johann Rutschera, als Mitglied des Gemeinderates in einer Sitzung bei Verhandlung des Punktes: Beitrag von 33.000 Lei zu den Herstellungskosten der Landstrasse Timisoara — Canniculaul-mare Stellung dagegen nahm. Rutschera fragte, wohin denn die Straßsteuer verwendet wurde, die Gottlob schon seit so vielen Jahren zahlte.

In dieser Frage ersah irgendein überfälliger Staatsretter eine staatsfeindliche Absicht und erstattete die Anzeige gegen Rutschera.

Bei der am Dienstag stattgefundenen Gerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, daß ihm jedwede staatsfeindliche Absicht fernzulegen sei. Als von der Gemeinde 33.000 Lei als Beitrag für einen Straßenbau gefordert wurden, welcher die Gemeinde so aut wie garnichts angina, sagte er bloß lobiel: „Weßhalb sollen wir noch er-

tra 33.000 Lei zahlen, da doch die Gemeinde seit 18 Jahren Wegsteuer zahl. Darum fragte er: „Wo ist diese Steuer?“

Die Zeugen bestätigten durchwegs, daß Rutschera weiter nichts gesagt habe als was er hier, in der Verhandlung, zu Protokoll gab und mit keinem Wort den Staat verdächtigt oder beleidigt hat, oder eine Absicht durchblicken ließ, welche darauf abzielte, seine Mitbürger an der Erfüllung ihrer Steuerpflicht dem Staate gegenüber abzuhalten.

Interessant war die Feststellung, was mit den 33.000 Lei geschah, wegen denen Rutschera vor das Gericht gelangte. Auf eine diesbezügliche Frage teilte der Gemeinderichter mit, daß der Gemeinderat damals statt 33.000 Lei nur den Betrag von 11.000 Lei zugesagt habe, doch wurde diese Summe später von Amtswegen auf 40.000 Lei erhöht.

Der Gerichtshof hat Rutschera freigesprochen.

Für die Frühjahrssaison färbt, wascht und putzt billig

MÜLLER

Arad, Calea Banatului 4.

Str. Brattana 4.

Urteil im Arader Spionage-Prozess

Wir berichteten seinerzeit, daß der Arader Gerichtshof Viktor Probst und Konforten wegen Spionage zu je 10 Jahren Kerker verurteilte. Probst ist dann mit zwei Komplizen in einer stürmischen Nacht aus dem Gefängnis nach Ungarn geflüchtet.

Der Arader Gerichtshof verurteilte gestern die Gefängniswärter Pabel Goron, Ilie Buia, Ilie Cucu, Ioan Mansatu und Mihail Esomas wegen Nachlässigkeit zu je einem Monat Gefängnis. Frau Probst, die ebenfalls angeklagt war, wurde freigesprochen.

Schwalbe 8500 Kilometer geflogen

Zum erstenmal ist beim ungarischen Ornithologischen Institut ein Merkring eingetroffen der am 18. Juni 1936 einer Schwalbe in der Gemeinde Tolna angelegt worden war. Am 4. Januar dieses Jahres wurde der betreffende Vogel im Basutoland im südafrikanischen Bezirk Teyatehang aufgefunden.

Die kaum sechs Monate alte Schwalbe hatte einen Weg von 8500 Kilometer zurücklegen müssen, um nach ihrem Winterquartier zu gelangen. Man konnte nunmehr feststellen, daß die Banater Schwalben über Italien und Südafrika ziehen und im Frühjahr auf demselben Wege wieder zurückkehren.

Die Intellektuellen von Arad und das Automat-Telefon

*) Von den Intellektuellen von Arad, die davon überzeugt sind, daß das Automatentelefon der bedeutendste Faktor des modernen Lebens ist, haben bis jetzt folgende abonniert:

Prof. Ardelean Alie, Prof. Kocanlu Trisan, Dr. Angule Joffi, Dr. Antal George, Dr. Gremias Nicolae, Dr. Haber Joffi, Dr. Kerekes Rosalia, Dr. Kun Carol, Dr. Marcus Mihail, Dr. Kurzer Carol, Dr. Moga Aurel, Dr. Robeanu Vasile, Dr. Rozvan G.,

Dr. Ederl Deibertu, Dr. Gyetell Dabslau, Dr. Szalai Vilam, Dr. Wiesel Kbalbert, Dr. Weil Carol, Dr. Weis Maul, Dr. Wilhelm Steiner Eugen, Dr. Trmbitioni Eralan, Ing. Roman Alexandru.

Andere Abonnamentgesuche werden im Demonstrierungsamt Str. Dr. Ioan Robu 2. (Reumann-Palais) täglich eingereicht.

Schulsperr in Senauheim.

Wegen der spanischen Grippe, welche in letzterer Zeit in mehreren Gemeinden epidemisch aufgetreten ist, wurden in Senauheim die Volksschulen auf 4 Tage gesperrt. Bisher ist mehr als die Hälfte der schulpflichtigen Kinder erkrankt.

Verlobung.

In Dobrin hat sich Johann Aneth mit Frä. Susanna Weber aus Chetfel verlobt.

Verwaltungskonferenz in Jimbolia

Am Sonntag, den 21. März, wird in Jimbolia unter Vorsitz des Komitatspräsidenten Dr. Dimitrie Viktor eine Verwaltungskonferenz abgehalten.

120 Kilo schwerer Fisch in der Donau.

Der Fischer Jakob Plamm aus Apatin (Jugoslawien) hatte beim Fischen großes Glück, indem er am Staflar mittels Schleppschiff einen Weiß (Schalben) aus der Donau fischte, wobei ihm einige Fischerkollegen beim Herausziehen helfen mußten. Der Weiß war 2 Meter 70 cm lang und wog gegen 120 Kilo.

Elternfreude.

Der Carpiniser Arzt Dr. Max Hoffmann wurde von seiner Gattin Marie geb. Reich mit einem gesunden Knaben beschenkt.

Sturz der ausländischen Wäuten.

Auf dem gestrigen Bucurestier Devisenmarkt ist die reichsdeutsche Mark auf 35.30 Lei gefallen, weil das Angebot groß, die Nachfrage aber klein ist. Oesterreichische Schilling wurden mit 26.30 Lei verkauft.

Todesfälle

In Morthfeld ist im 73. Lebensjahre Nikolaus Dörner gestorben.

In Jimboliaer Spital beziehungsweise auf dem Heimtransport ist Franz Anton aus Senauheim im 33. Lebensjahre, weiters in Senauheim Dominik Färber im Alter von 68 Jahren gestorben.

In Zariberbe (Dobrußka) ist Philipp Heim im Alter von 26 Jahren gestorben.

In Fochrie (Dobrußka) ist Samuel Klatt im Alter von 72 Jahren mit dem Tode abgegangen. Betrauert von seiner Gattin Christine geb. Forchert, 3 Kindern und zahlreichen Verwandten.

In Dobrin sind gestorben: Josef Schweininger, 66 Jahre alt, Ludwig Wirth, 19 Jahre und Georg Kien, 46 Jahre alt.

Im Deutschbrennau ist der ehemalige Kapellmeister Wilhelm Preidel im 74. Lebensjahre gestorben. Er war ein guter Musiker und hat drei Kapellen organisiert und bestritten mit ihnen Schweden, Norwegen und Amerika. Der Verstorbene wird betrauert von einem Enkelkind und zwei Söhnen in Amerika.

Kosmos

Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben

Vierteljährlich:

3 starke Hefte und ein Buch

- Wissen, Bildung und Unterhaltung -

nur RM 1.85

Probierhefte kostenlos durch:

Geschäftsstelle des „Kosmos“, Stuttgart-O, Pfaffenstraße 5-7

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, festgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, uzw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Platzvertreter für Arab sucht Richard Kuner, Salamisfabrik, Medias.

Gut eingeführtes Speisegerichtsfest samt Einrichtung ist in Arab an einem Verkehrsreichen Platz der Hauptlinie zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Neue Leichenbestattungswagen und Särge zu verkaufen in Arab, Str. General Coanda No. 49.

Gaudere, fleißige Köchin, neben Stubenmädchen, wird auf Land gesucht. — Zuschriften unter „Fabrikant“ an die Administration des Blattes.

Kaufen Sie billig!

Gummimantel	Lei 450
Trenchcoat	900
Anzug	200
Ueberzieher	1200

bei der Firma MUZSA Y, Arab, gegenüber dem Theater.

Ein Gebäude in einer deutschen Gemeinde, 20 Km. von Timisoara, Bahnstation, an der Sandstraße gelegen, ist auf längere Zeit an eine Fabrik oder sonstiges Unternehmen zu verpachten. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes.

Zu verkaufen eine Milchgenossenschafts-Einrichtung, mit 200 Liter Alfa-Separator und 200 Liter Kessel zum Vorwärmen, ein zweirädriger Federwagen, wenig gebraucht. Ab 1. April für Reflektanten zu besichtigen bei Franz Vollmer, Bileb No. 639. (Sub. Timis Tor.).

Wegen Abreise billig zum verkaufen ein in Fratella schongelegenes Eckhaus, massiv, neu, geeignet für Geschäft und Wirtschaft, wie auch Glas-, Rundstrichmaschinen, Kettenmaschine, Vortenaumat, Etikettendruckautomat und Tiefdruckpresse. Hans Braun, Fratella 7. Gasse Nr. 24.

ACHTUNG! OSTERGESCHENK.
Jede Kunde, welche einen Einkauf von Uhren und Juwelen tätigt, erhält ein Ostergeschenk, deshalb besuchen Sie die Firma **NIKOLAUS PHILIPP**, in Arabul-nou, neben Lederhandlung Fuhrmann.

Weißer für Bleicherei und Appretur wird aufgenommen. Offerte sind unter Chiffre „Baumwolle“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Betriebsfähiger, 15 PS Bismotor, mit Schrotmühle zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Schmiedegerichte findet sofort Dauerposten mit ganzer Verpflegung bei Karl Pettau, Schmiedemeister, Traunau No. 163. (Sub. Arab).

Eine gebrauchte „Johnson“-Mähmaschine wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Josef Blatta, Schlossermeister, Bulgars.

Deutsches Fräulein oder Frau wird zu 2 Mädchen gesucht. Jonescu, Bezirksrichter, Arab, Str. Triumfului No. 2.

Viersitzer Sportkabriolet

6 Zylinder, Steyer-Type

in sehr gutem, absolut betriebsfähigem Zustand, mit 5 guten Supertonsfortreifen, und allen Werkzeugen ist billig zu verkaufen.

Besichtigung u. sonstige Auskunft bei **Rudolf Bonner, Rechtsanwalt** Timisoara I., Str. I. C. Duca 4 (Börsegasse, neben dem Theater) Telefon 474. Telefon 474.

Die romanische Jugend strebt nur nach Staatsstellen

Bucuresti. Der Präsident der Bucurestter Handels- und Gewerbelammer Beneşcu-Kertsch äußerte sich über die Ursachen der Erscheinung, daß die romanische Jugend so schwach auf der Handels- und höheren gewerblichen Laufbahn vertreten ist.

Die verschiedenen Regierungen haben im Verlaufe des letzten Jahrzehnts eine große Anzahl von Handels- und höheren Gewerbeschulen errichtet, die von der romanischen Jugend auch entsprechend besucht werden. Nach Vollendung der Schulen wenden sich jedoch nur wenige dem

Handel und Gewerbe zu und die meisten trachten nur in staatlichen Stellen unterzukommen. Jene wenigen, die sich dem Handelsstand widmen, betätigen sich ausschließlich im Kanzleibienst und versuchen es gar nicht als Geschäftsreisende, oder in der Verkaufsabteilung tätig zu sein.

Präsident Beneşcu beantragt deshalb, daß den Absolventen von Handels- oder Gewerbeschulen verboten werde, sich im staatlichen Bürokratismus zu betätigen, sondern sie sollen sich freien Berufen widmen.

Die Landwirtschaft wird ständig benachteiligt

Bucuresti. Der Chefredakteur des „Curentul“, Abgeordneter Pamfil Seicaru, befaßt sich mit den Beschlüssen des letzten Landwirtschaftlichen Kongresses und schreibt u. a.:

„Ist von allen Neben u. Beschlüssen, die bei den 12 früheren Kongressen gefaßt worden sind, auch nur eine einzige verwirklicht worden?“

In jedem Jahre werben für dieselben Forderungen aufstellen und werben immer außer in der Wüste bleiben, weil keine Ohren da sind, die hören sollen, insbesondere aber, weil aus einem Staate der demokratischen Wahlen kein Staat der wohlüberlegten Schöpfungen gemacht werden kann. Vor fünf Jahren plante beispielsweise

weisse Ackerbauminister Jonescu-Eisekt die Errichtung eines Großweinkellers in Valea Calugareasca, um zum ersten Male die Auslese exportfähiger Weinsorten zu versuchen. Fragen Sie in Valea Calugareasca, ob zumindest ein einziger Kiegel zur Erbauung dieses Kellers gelegt worden ist.

Die Landwirtschaft wird in unserem Staate ständig benachteiligt bleiben. Zwischen dem politischen Rahmen des Staates und dem heutigen landwirtschaftlichen Leben besteht keinerlei Verbindung. Der romanische Bauer tritt in das moderne Wirtschaftsleben mit den Kampfmitteln der grauen Vorzeit.

Erfindung eines sächsischen Mechanikers.

Rein Autofederbruch mehr

Eine Hobelmaschine, die alles macht.

Brasov. Die Gemeinde Bob ist nicht nur durch ihre Zuckerfabrik berühmt, sondern, wenigstens im Burgenland, auch dadurch, daß sie ein Erfindergenie beherbergt. Es ist der Mechaniker Hermann Fischer, der sich mehrerer bedeutungsvollen Erfindungen rühmen kann.

Da ist einmal die unzerbrechliche Autowagenfeder, deren Beschreibung er auch dem Autokönig Ford zugesandt hatte.

Ford gefiel die Erfindung, doch braucht er aus Geschäftsrücksichten — zerbrechliche Feder. Eine andere Erfindung ist der selbsttätige Rasterapparat, mit dem auch das Einseifen des Bartes und gleich-

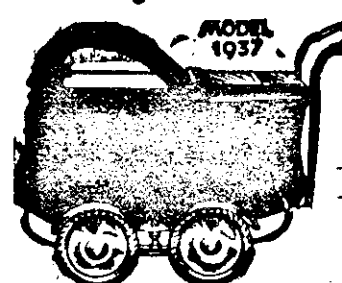
zeitig das Rasieren besorgt werden kann. Das meiste hält Fischer von seinen Erfindungen auf

seiner Hobelmaschine, in welche ein 10 Kilogramm schwerer Motor eingebaut ist, die als Hobel, Rundsäge, Bohrer, Stemmeisen, Raspel usw. benutzt werden

und die von den bisher in Gebrauch befindlichen Holzbearbeitungsmaschinen zehn ersetzen kann. Diese Maschine befindet sich in einer Tischlerwerkstätte in Ghimbab bereits im Betrieb.

Viel Kopfzerbrechen verursacht dem Erfinder die Verwertung seiner unzerbrechlichen Autowagenfeder, deren Patent er unter 5 Millionen Lei nicht weitergeben will.

Den Wagen für Ihr Kindlein



laufen Sie nur bei **Julius Schwartz** ein. Timisoara, 1. Bezirk, Str. Merty No. 1

Für jeden Wagen wird ein Jahr garantiert!

Roman-Bücher als Ostergeschenk

enthält in großer Auswahl die Bücherliste des „Phönix“-Buchverlages Arab, Piazza Pleveci 2.



L. F., Jossalau. Beim Hausbau müssen Sie soweit von der Grenze wegbleiben, daß Ihr Dachstuhl noch auf Ihrem Gebiet abläuft oder eine Rinne für den Wasserabfluß machen. — Den Zaun setzen Sie genau auf die Grenze und wenn der Nachbar einen Graben errichten will, kann er dies nur auf seinem eigenen, keinesfalls aber auf Ihrem Gebiet tun.

Josef E-n, Rothau. Um den Rauchdampf nach einer Gesellschaft aus dem Zimmer zu verdrängen, wird folgendes Mittel empfohlen: Ein nasser großer Schwamm wird abends auf die Schränke gestellt, der arbeitsnachts ausgezeichnet als Raucherstörer und Geruchvertilger. In der Früh ist die Luft im Zimmer wieder gänzlich rein und geruchlos.

„Tierfreund“, Semlac. Die große Mannigfaltigkeit im Tierreich zeigen uns nachstehende Zahlen über die verschiedenen Tierarten, die auf der Erde leben bzw. bis heute entdeckt wurde. So kennt man heute allein 280.000 verschiedene Insektenarten; darunter 120.000 Käferarten, 50.000 Schmetterlinge und 40.000 Hautflügler. Fische gibt es rund 12.000 Arten; ebenso viele Vogelarten. Weichtiere, wie Schnecken, Muscheln usw., kennt man rund 10.000 Arten. Besonders artenreich sind die tropischen Länder.

Frang R-n, Teremia-mare. Der Bürgermeister von Newport, La Guardia, ist geborener Italiener und war im Weltkrieg Kommandant der amerikanischen Luftstreitkräfte. In Amerika und England herrscht Rede- und Versammlungsfreiheit. Dort kann jeder Mensch, ohne irgendeine Bewilligung zu haben, sich einfach auf irgendeinem Platz auf der Gasse oder in einem Saal auf den Stuhl stellen und eine Rede halten. Wer ihm zuhören will, hört ihm zu und die anderen gehen ihres Weges. Kommt die Sache zu dick, dann greift die Polizei ein, aber eher nicht.

Kirchenratsstreit, Carlots. In den Kirchengemeinde-Samungen ist nicht erwähnt, daß der Kirchendiener nicht auch gewähltes Mitglied des Kirchenrates sein kann. Im Gegenteil, zuerst wird doch der Kirchenrat gewählt und dann wählt erst der Kirchenrat laut § 40 „aus seiner Mitte oder aus sonstigen Mitgliedern der Kirchengemeinde“ die anderen Kommissionen und Funktionäre. § 10 sagt z. B.: „In den Ausschuss und Kirchenrat können alle männlichen Wähler gewählt werden, die ihren Pflichten der Kirchengemeinde gegenüber (laut § 8) nachkommen, lesen und schreiben können und mindestens 30 Jahre alt sind. Wenn daher der Kirchendiener und gleichzeitiges Mitglied des Kirchenrates diesen Bedingungen entspricht, kann man gegen ihn keine Einwendung machen.“



Veränderte Aussicht.

„Sage mal, wohnt der Fris noch immer in der Wohnung, wo er Aussicht auf das Gefängnis hat?“

„Nein, jetzt hat er die Aussicht auf seine Wohnung.“

Der Unterbesserliche.

Richter: Habe ich Ihnen das letztmal nicht gesagt, daß ich Sie nie wieder hier sehen möchte?“

„Ja, Herr Richter, aber der Polizist wollte es mir nicht glauben!“

Schülerweisheit.

„Was ist Wasser“, fragt der Lehrer. Peter: „Eine Flüssigkeit, die schmutzig wird, wenn man die Hände hineinhält.“